

durch erlitt er schwere Verletzungen, die kurz nach der Einlieferung ins Karl-Olga-Krankenhaus seinen Tod zur Folge hatten.

Einzelheiten. 11. Sept. (Eine lange Hochzeitsreise.) Ein junges Ehepaar aus Holland von der Insel Marken, das gegenwärtig die Welt um die Welt zu Fuß macht, hielt hier kurze Einkehr im Gasthof zum Hirsch. Bis jetzt ist es ein Jahr und einen Monat unterwegs. Sein Weg führte durch Belgien, Frankreich, die Schweiz, Italien, Spanien und Spanisch-Marokko, Deutschland und nun kommt Polen, Rußland, Finnland, Schweden, Dänemark, Norwegen, England, Nordamerika usw. Die ganze Reise dauert auf 6 Jahre berechnet.

Heilbronn. 9. Sept. (Weinbaukongress.) In der heutigen Sitzung des Weinbaukongresses sprach Weinbaudirektor Ebert-Trier über das Thema „Welche Erfolge wurden durch die Bestrebungen, die Reben durch Auslese und Züchtung zu verbessern, bisher erzielt und in welcher Weise sind die Reben weiter zu fördern, um allgemeiner dem deutschen Weinbau nutzbar zu machen?“ Weitere Vorträge hielten Herr Walter Wittmann-Lobenau über den Weinbau mit Nebenveredelung in Württemberg, Direktor Hübner-Doppeln über Bodenverbesserung im Weinbau und Professor Dr. Schölein-Heustadt über Fortschritte auf dem Gebiet der Weinbehandlung. Die gestern beschlossene Resolution über den Zollvertrag mit Spanien fand eine Ergänzung, worin anerkannt wird, daß Handelsverträge notwendig sind, und daß dabei Opfer gebracht werden müssen, doch darf eine tausendjährige Kultur wie der deutsche Weinbau einer vorübergehenden Not unter keinen Umständen geopfert werden. Das in dem Handelsvertrag gewährte Mostbegünstigungsrecht werde auch von anderen Staaten verlangt werden und bedeute dann die schwersten Gefahren für die ganze deutsche Wirtschaft, vor allem auch für die Industrie. Der Kongress hofft, daß auch die deutsche Industrie von der Überzeugung durchdrungen ist, daß nur ein einiges Zusammenleben aller produktiven Stände dem Vaterland eine wirtschaftspolitische Sicherheit in seiner Wiederaufrichtung erbolen läßt. Eine weitere Resolution ersucht die Reichsregierung, bei den demnächstigen Handelsvertrags-Verhandlungen mit Frankreich und anderen Staaten die Lebensinteressen des deutschen Weinbaus zu wahren und in allen Stadien der Verhandlungen in ständiger Fühlung mit den Vertretern des deutschen Weinbaus und deutschen Weinhandels zu bleiben. Der nächste Weinbaukongress findet in Wiesbaden statt.

Reutlingen. 11. Sept. (Der Liebesbrief als Verdrüßlich.) Zwei Jagdpeller in Uniform suchten das Cafe Seig in Honau und kurz darnach das Hotel Trautberg auf. Wiederum liegen sie sich gut schmücken. Im glänzigen Augenblick suchten sie wieder das Weite. Ein Liebesbrief, den einer der Jagdpeller im Cafe Seig unter dem Tisch verlor, hat zur Ermittlung des einen Täters geführt. Es handelt sich um den Tambour Georg Beck aus Gießen, dessen Regiment sich zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Honau aufhält.

Tübingen. 11. Sept. (Beluch.) Reichspräsident Ebert ist in den geliebten Nachmittagsstunden im Auto hier eingetroffen. Einen kurzen Aufenthalt benutzte er zur Besichtigung des Schlosses Hohen-Tübingen und des Katholiken. In seiner Begleitung befanden sich seine Frau nebst einer weiteren Anzahl Damen und Herren.

Tübingen. 11. Sept. (Zum Tode der Herzogin Philipp Albrecht.) Zum Tode der Herzogin Philipp Albrecht gehen dem Deutschen Volkstheater noch mehrere Einzelheiten zu: Am Freitag den 3. September hatte unter freudiger Teilnahme mehrerer Mitglieder des herzoglichen und erzhertoglichen Hauses die Taufe des erstgeborenen Kindes, welches den Namen seiner Großmutter, Marie Christine, erhielt, stattgefunden. Guten Mutes waren die Taufgäste am Samstag bereits alle, wobei bis auf die Mutter der Herzogin und deren jüngere Schwester abgereist, als sich ihr Zustand im Verlauf des Sonntags plötzlich verschlechterte. Herzog Philipp Albrecht wollte am diesem Tage als Vertreter seines Vaters zur Teilnahme an den Klosterfeierlichkeiten zu Reichenbach in Oberschwaben, kam aber noch rechtzeitig am Kranken- und Sterbebett seiner Gemahlin eintrafen. Vergeblich bemühten sich drei Ärzte und Dozenten der hiesigen Universität um das rasch dahinschwindende Leben der noch jugendlichen Herzogin. Gegen 3 Uhr morgens wurden ihr im Beisein ihres Gemahls sowie ihrer Mutter und Schwester die hl. Sterbsakramente gereicht, die sie bei klarem Bewußtsein und unter rührender Anbacht empfing. Es war erschütternd und erhebend zugleich, wie die Sterbende mit dem Aufgebot der letzten Kraft zusammen mit den Anwesenden vor Empfang der hl. Delung ihr letztes Vaterwort betete, in welches sich auch das Wimmern des neugeborenen Kindes im Nebenzimmer mischte. Sobald nach Beendigung der hl. Handlung, als der Morgen des 8. September, des Geburts-tages der Muttergottes, deren eifrige Verehrerin sie immer gewesen, anbrach, hauchte die Herzogin ihr jugendliches Leben aus. Die Dahingeklebende war in Tübingen ob ihres stillen und einfachen Wesens allgemein hochgeachtet und beliebt. Auch war sie eine große Wohltäterin an Armen und Bedürftigen.

Kottwitz. 11. Sept. (Schindler.) Ein gut gekleideter, etwa 50 Jahre alter Mann kam kürzlich zu einer hiesigen Familie und sammelte dieser vor, er habe seine Geldmappe verloren. In den bewoglichsten Worten bat er, ihm doch 10 Mark zu leihen, damit er nach Hause reisen könne. Er nannte sich Paul Koch aus Stuttgart (Gutenbergstraße 106), gab alle möglichen Referenzen an und versprach hoch und heilig, den geliehenen Betrag schnellstens zurückzuerstatten. Die heute erhaltene gutmütige Nachbarin ließ sich nicht wieder und ein nach Stuttgart gefandenes Monitorium kam mit dem Vermerk zurück, der Adressat sei nicht zu ermitteln. Es ist anzunehmen, daß der Gauner auch andernorts Verdichtslübe zu beschwindeln sucht.

Schramberg. 11. Sept. (Brand.) Auf der Buchenhecke Ode. Lemmbronn, brach in dem Hause des Fabrikarbeiters Simon Müller auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude vollständig in Asche legte. Von der Fahrnis konnte wenig gerettet werden. Müller ist leider nicht verschont.

Tuttlingen. 11. Sept. (Beizwiesel.) Das dem Konsumverein gehörige Hofgut Beizwiesel samt lebendem und totem Inventar ist an Veit Wolf, Landwirt und Schäferseliger in Adolfszell, um den Preis von 45 000 Mark verkauft worden.

Ulm. 11. Sept. (Gefährlicher Eindringling.) In Memmingen wurde ein gefährlicher Eindringling, der hier, in Augsburg und in Memmingen Einbruchsdiebstähle verübt hat, in der Person des ledigen Wäschemachers Sebastian Gleiter verhaftet. In seinem Besitz fanden sich 90 Dietriche und falsche Schlüssel, die er Schloßern in Memmingen gestohlen hatte.

Inwettennachrichten.

Am Dienstag nachmittag hat ein schweres Gewitter mehrfach großen Schaden angerichtet. Namentlich in der Gegend von Ultingen hat dabei der Sturm in den Obstgärten und Anlagen böse gehaust. In Ultingen selbst wurden zahlreiche Bäume umgerissen, in Neulingen war der Volkensbruch mit hartem Hagel vernichtet. Viele Dächer wurden abgedeckt. Tümpel von Obstbäumen umgerissen und die Obsterte, die einen reichen Ertrag versprochen, größtenteils von den Bäumen geschüttelt. Die Telephonleitung an der Ritterstraße wurde umgerissen und über die Straße geworfen, ebenso die Licht- und Kraftleitung der Reckartstraße. Von der prächtigen Reisinger Linde an der Ehlingerstraße wurde ein großer Ast über die Straße geworfen und dabei einer Frau ein Arm abgeschlagen. Auch in Zell wurden mannsdicke Obstbäume entwurzelt und die Obstgärten über ungerichtet. Auf vielen Dächern wurden Blatten abgedeckt. Von der Kraftleitung oberhalb Altbach nach Trüdingen sollen 25 Leitungsdrähte umgeworfen sein. Die neue Deutsche wurde durch umgeworfene Bäume unpassierbar gemacht. Bei der Schwermühle sind viele Paddeln zerlegt. Die Feldscheuer beim Sironauerhof ist eingestürzt. Auch in Blosingen wurde an Dächern, Dächern und Leitungsdrahten ebenso an den Obst-

bäumen viel Schaden angerichtet. Auch in der Gegend von Ultingen wurde wieder großer Schaden angerichtet. In Ultingen gab es ein fürchterliches Hagelwetter. Dabei wurden viele Bäume zerstört und Fenster scheiben zertrümmert. Es gab eine Winterlandschaft mit einer Hageldecke bis zu 10 Zentimeter Höhe. Auch Personen wurden teilweise durch Hagel verletzt. An den meisten Häusern sind die Fenster der Westseite total zertrümmert. Die Bäume wurden ihrer Kräfte und Blätter beraubt. Ein Laubenhälter zählte 14 erschlagene Fische vor seinem Hause. Auch sonst wurden vielmal Gänse und Hühner von den schweren Schloffen getötet. Im Rebenhof gab es allein 10 tote Hühner. Auch aus Verlaßhofen wird gemeldet, daß Menschen, die nicht rechtzeitig das schützende Dach erreichen konnten, Beulen und blutige Köpfe davontrugen. Viele Fenster, selbst Dachplatten wurden entzweielt geschlagen. Die Obsterte ist vernichtet. Auch im Gemüsegarten sieht es schlimm aus. Von Jaggingen, Mugglingen und Großheubach, sowie von Reckberg liegen ähnliche Nachrichten vor. Im letzten Ort sind die Fenster in den meisten Gebäuden zertrümmert. Groß ist der Schaden an den Dächern auch im Weggau. Die Landwirte sehen böse Zeiten entgegen. In Memmingen sieht es schlimm aus. Gegen Mitternacht ein schwarzes Unwetter. Der Krebsbach fließt höher und höher und seine Fluten ergossen sich in Weien, Felder, Keller und Ställe. In Adelsberg O. A. Schorndorf erreichte die Hagelförner teilweise die Größe von Hühnerern. Das unreife Obst wurde zum größten Teil von den Bäumen gerissen, während das auf den Bäumen verbliebene Obst von den Hagelförnern völlig zertrümmert wurde. Im Dorf und im Kloster wurden viele Dachziegel und Fensterscheiben zertrümmert. Der Schaden ist nicht übersehbar. In Ultingen, Ultingen O. A. Ultingen wurden an den Dächern mehrere Räume entwurzelt, Dachziegel umgeworfen und sogar Leute in den Straßenrinnen geschleudert. Die Kartoffelernte hat großen Schaden erlitten. Auf den Feldern wurde die Gemeine Viehlinge schwer betroffen. Dutzende starker Obstbäume wurden aus dem Boden gerissen und fast die gesamte Obsterte vernichtet. In vielen Häusern wurden die Dächer abgedeckt und zum Teil schwer beschädigt, vollbeladene Erntewagen wurden umgeworfen und vernichtet. Auch wurden viele Telegraphen- und Hochspannungsmasten umgerissen, so daß verschiedene Gemeinden bis 9 Uhr abends ohne Licht waren.

Baden.

Karlsruhe. 11. Sept. Der im Jahre 1907 wegen angeblicher Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Reibgenirat Rollator in Baden-Baden, vom Schwurgericht in Karlsruhe zum Tode verurteilte und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Rechtsanwalt Dr. Karl Han, der vor kurzem auf Grund seines guten Verhaltens aus dem Zuchthaus in Bruchsal entlassen wurde, erklärte u. a. einem Zeitungsberichterstatter, daß er gegen das Urteil von Karlsruhe anhängen und den Kampf um seine Rehabilitierung niemals aufgeben werde.

Freiwangen. 11. Sept. Im Reinenfeld wurde der im Dienste des Landwirts Müller in Tennheim lebende Schäfer Christian Elemenbinger, geb. 1846 in Rügelingen, O. A. Reutlingen, tot aufgefunden. Ob ein Unfall oder Verbrechen vorliegt wird die eingehende Untersuchung ergeben. Bei dem Toten wurde eine silberne Leinwand und ein Betrag von 3,10 Mk. in Scheidemünzen vorgefunden, dagegen fehlt ein Betrag von 48 Rentenmark. Die ihm in einer hiesigen Wirtschaft auf einen 50 Rentenmark herausgegeben worden waren. Elemenbinger ist auf dem Heimweg nach dem Josenhof, wo er seine Herde einstellt hatte, gefunden worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart. 11. Sept. Dem Donnersmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 63 Ochsen, 38 Bullen, 170 Simmentaler, 181 Angarder, 56 Rühle, 654 Rälber, 534 Schweine, 33 Schafe und 1 Ziege. Verkauf wurde alles. Erlös aus je ein Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 41-44 (letzter Markt 38-43), 2. 29-36 (28-35), Bullen 1. 40-42 (38-41), 2. 30-36 (29-35), Ziegen 1. 47-52 (47-50), 2. 36-45 (35-44), 3. 29-35 (29-34), Rühle 1. 30-36 (29-35), 2. 18-29 (17-25), 3. 12-16 (una.), Rälber 1. 68-70 (66-68), 2. 62-66 (61-64), 3. 52-58 (50-58), Schweine 1. 89-92 (88-88), 2. 84-87 (82-84), 3. 74 bis 80 (70-78). Verlauf des Marktes: belebt.

Stuttgart. 10. Sept. (Markterbericht.) Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren zugeführt 4000 Tr. Preis 3,20-3,40 der Tr.; dem Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz waren 300 Tr. zugeführt. Preis 5 Mk. der Tr.

Stuttgart. 11. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 6000 Zentner zugeführt. Preis 3,50-4,80 Mark für den Zentner; dem Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz waren 400 Tr. zugeführt. Preis 5 Mk. für den Tr.; dem Silberkaufmarkt auf dem Leonhardplatz waren 100 Tr. zugeführt. Preis 5 Mark der Zentner.

Stuttgart. 11. Sept. (Landesproduktionsber.) Auf dem Getreidemarkte sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Die Stimmung ist fast überall unverändert. Es notierten per 100 Kilo: Weizen 22-26 (am 8. Sept.: 22-26), Sommergerste 20,5 bis 24,5 (una.), Roggen 18,5-22 (18-21,50), Hafer 15-19 (una.), Weizenmehl Nr. 0 36,5-38 (una.), Brotmehl 32,5-34 (una.), Mehl 12,5-13 (12-12,5), Weizenmehl 5,5-6 (una.), Kleber 6,5-7 (una.), brotgetreidetes Stroh 4-5 (una.).

Freiburg. 10. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb 2 Ochsen, 5 Rühle (unverkauft 3), 4 Rinder 3), 4 Faren 2), 31 Rälber, 9 Schafe, 52 Schweine. Erlös aus je einem Pfund Lebendgewicht ohne Aufschlag: Ochsen 1. 30-58, Rinder 1. 48, Ochsen und Rinder 2. - Rühle 23-32, Faren 32-40, Rälber 66-72, Schweine 88-92. Markterbericht: Großvieh langsam, Rälber und Schweine lebhaft.

Vom Holzmarkt. Die Entscheidung des Reichstags in zustimmendem Sinne zu den Londoner Abmachungen übte eine unmittelbare Wirkung auf den Holzmarkt aus. Die Nachfrage nach Schälwarem belebt sich von Tag zu Tag, auch bessern sich die Preise. Die Sägewerke beginnen mit der Eindeckung von Rundholz in der Erwartung umfangreicher Reparationsleistungen. Die Forstämter haben infolge der vermehrten Nachfrage ihre Preise bereits hinaufgesetzt und verlangen mehrere Prozent über die Tage hinaus. Die Spannung zwischen dem Holzpreis für Rundholz zum Erlös für Schälwarem ist jedoch noch immer so gering, daß an einen Verzicht im Sägewerksbetrieb noch nicht zu denken ist. Aus diesem Grunde ist es bedauerlich, wenn die Einkaufspreise für Rundholz grundlos in die Höhe geschraubt werden. Mehr als die forstamtliche Lage dürfte das Rundholz keinesfalls kosten, weder zur Zeit noch für die Zukunft, denn die Preise für die Reparationsholzer werden sich auf diesen Grundpreisen aufbauen. Es scheint überhaupt verfehlt, schon jetzt mit diesen Lieferungen zu kalkulieren, da weder Abnahmepreise noch Bedingungen bisher bekannt wurden. — Im Papierholzmarkt beginnt sich das Geschäft wieder zu beleben, nachdem die deutschen Papierfabriken langsam mit dem Einkauf selbst begannen und die gleichen Preise anfragen wie die Schweizer Fabriken. Zwangsverhältnisse haben nicht mehr statt, im Gegenteil werden einzelne Posten zwecks Erzielung noch besserer Preise zurückgehalten. Die Hoffnung dürfte sich zunächst nicht erfüllen. Die angehängte Frachtermäßigung wird natürlich einen günstigen Einfluss haben. — Im Brennholzmarkt herrscht eine sehr große Nachfrage. Es sind die noch nicht verkauften Referenzbestände sehr gering, jedoch damit zu rechnen ist, daß die Preise noch weiter anziehen. Es wurde der Fehler gemacht, daß sich die Konsumenten nicht schon im Frühjahr und Sommer mit

Brennholz versehen haben, wodurch erreicht worden wäre, daß ein größerer Einfluß erfolgt wäre. Die vorhandenen Bestände werden zur Deckung des Bedarfs nunmehr wohl nicht ausreichen.

Neueste Nachrichten.

Affingen. 11. Sept. Der 28jährige Schlosser Benz tötete im Verlaufe von Streitigkeiten seine 24jährige Frau, indem er ihr die Kehle durchschnitt. Auf gleiche Art verlegte er auch seine Schwiegermutter. Diese wurde ins Krankenhaus gebracht und dürfte mit dem Leben davonkommen. Am anderen Morgen fand man den Täter vom Zuge überfahren tot auf.

Zweibrücken. 11. Sept. Die ersten politischen Gefangenen wurden gestern aus dem hiesigen Gefängnis entlassen und sind in ihre Heimat, zumeist nach dem Rhein- und Ruhrgebiet zurückgekehrt.

Dortmund. 11. Sept. In Durchführung der Amnestie sind bisher in Dortmund 47, in Essen 10 politische Gefangene entlassen worden.

Höde. 11. Sept. Wie verlautet, werden die Zollbeamten des Zollamts Höde spätestens am Sonntag, 14. September von Höde zurückgezogen. Ein großer Teil der französischen Besatzungstruppen wurde schon vor längerer Zeit abberufen. Wann der Rest der Besatzungstruppen, der etwa noch 50 Mann beträgt, abgehen wird, ist noch nicht bekannt.

Greiz. 11. Sept. Die drohende Gefahr der Gesamtspernung in den Betrieben der sächsisch-thüringischen Webereien wurde durch Verhandlungen vor einem Sondertribunal beseitigt. Den Stuhlmeistern wurde der Wochenlohn erhöht, ebenso den Arbeitern der Stundenlohn von 42 auf 44 Pfennig, gültig in beiden Fällen bis zum 31. 12. Bis dahin wurde auch das Arbeitszeitabkommen verlängert.

Berlin. 12. Sept. In der Berliner Stadteordnetenversammlung wurde gestern mit 113 gegen 82 Stimmen bei 5 Enthaltungen der Abbau des Oberstadtschulrats Paulsen beschlossen. Gegen den Abbau stimmten nur die Sozialdemokraten. Mit 102 gegen 96 Stimmen wurde die Beibehaltung der Stelle des Oberstadtschulrats beschlossen. Ferner sprach sich die Versammlung für den Abbau zweier sozialdemokratischer und eines kommunistischer Stadtrats aus.

Berlin. 11. Sept. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, ist der Weiterbestand des Ruhrkohlenkonflikts durch den bisherigen Verlauf der Verhandlungen so gut wie gesichert. Die Hauptverhandlungen zu der bevorstehenden Einigung bildet der amerikanische Kohlenkerbit, der das Weiterbestehen des Syndikats zur Bedingung hat.

Berlin. 11. Sept. Laut „B. Z.“ machte der Danziger Großkaufmann und argentinische Konsul Wreszinski bei einer hiesigen großen Zusammenkunft eine Reihe von Einkäufen und erhielt auf Grund des Konsulatskredits. Daraus reiste Wreszinski nach der Schweiz und kaufte von der Schweizer Mühle der Berliner Firma eine Perlenkette im Werte von 150 000 Dollars. Da er sich durch die mit gefälschter Quittung versehen Rechnung seiner Berliner Einkäufe als guter Kunde der Firma ausweise, erhielt er auch die Perlenkette ohne Bezahlung. Nunmehr ist Wreszinski flüchtig, ohne auch seine großen Verpflichtungen gegenüber der Danziger Girobank erfüllt zu haben.

Berlin. 11. Sept. Dem diplomatischen Korrespondenten des „Londoner Daily Telegraph“ zufolge, soll Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von Reibman, erklärt haben, daß alle deutschen Gesandten im Ausland die angehängte Notifizierung der Kriegsschuldnote als untauglich bezeichnet hätten und daß die Reichsregierung mit ihrem Widerruf der Kriegsschuldnote erst hervortreten könnte, wenn die Annahme zum Beitritt Deutschlands zum Völkerbund von Frankreich mit der Aufforderung zur bedingungslosen Annahme des Vertrags beantwortet wäre. Wie wir erfahren, ist diese Behauptung ebenso frei erfunden, wie die zahlreichen üblen in der letzten Zeit dem Staatssekretär in den Mund gelegten Behauptungen zur Kriegsschuldfrage.

Berlin. 11. Sept. Die Budapestler Polizei hat der Vossischen Zeitung zufolge 3 Reichsdeutsche verhaftet, die Mitglieder der Organisationskommission sind und bei denen man Pläne für ein Zusammenarbeiten der deutschen und der ungarischen Rechtsradikalen vorfand. U. a. sollen auch Briefe Ludendorffs gefunden worden sein. — Wie aus Berlin berichtet wird, befand sich unter den aus dem Gerichtsgefängnis am Mittwoch früh entlassenen Gefangenen außer Kaus und Engelke auch der frühere Angehörte der russischen Handelsvertretung in Berlin, Otto Lehmann, der in den Fall Bogenhardt mitverwickelt war. — In der vergangenen Nacht brach in einer Koggenmiete bei Lankow aus noch nicht geklärt Ursache Feuer aus. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr sind 500 Tr. Koggen ein Raub der Flammen geworden.

Madrid. 11. Sept. Eine Kolonne des Generals Serrano, die im Tal den Kaufmann (Marokko) operierte und sich in verzweifelter Lage befand, gelang es in der letzten Nacht, ohne Verluste die Stellung von Rabo-darja zu erreichen. Von dort transportierte sie ihre Bewandeten nach Tetuan und Ceuta. Eine Kavallerieabteilung des Obersten Obreg, die am Dienstag in der Gegend von Tetuan gegen die Aufständischen vorging, zog sich unter Verlust von mehreren Soldaten der Fremdenlegion in normaler Weise zurück.

New York. 11. Sept. Die Stäubungsgesellschaft, die größte Organisation der Deutschamerikaner, erklärte sich für die Präsidentschaftskandidatur La Follette.

Die neue Probefahrt des Amerika-Zeppelins.

Friedrichshafen. 11. Sept. Heute vormittag 9:50 Uhr verließ das Luftschiff die Halle bei leichtem Nordwest. Um 9:55 Uhr erfolgte der Aufstieg in nördlicher Richtung. Nach einem großen Logen nach Süden kreuzte es eine zeitlang über dem See und fuhr dann in südlicher Richtung auf Schwäbisch Gmünd weiter, um der Schweiz den geplanten Besuch abzustatten. An der heutigen Fahrt, die in der Dautschache wienischhaffischen Verläufen dient, nehmen nur wenige Gäste teil, unter ihnen die Tochter des Grafen Zeppelin, die Gräfin Della Brandenheim mit ihren 4 Kindern. In dem Aufstieg waren sämtliche Schulen auf das Gelände der Welt zugelassen. Wie beim Aufstieg, waren auch bei der Landung Tausende von Zuschauern im Gelände, von Polizeiwacht im Jaum gehalten. Die Fahrt des Luftschiffs, die ohne Störung verlief, dauerte 7 1/2 Stunden. Die Führung hatte wiederum Dr. Eckener, An Bord waren im ganzen 76 Personen, bei der letzten Fahrt 87.

J. R. 3 ist bereits um 1/5 Uhr von seiner Schweizer Weite zurückgekehrt, um 5:20 Uhr gelandet und in die Halle verbracht worden. An der heutigen Fahrt nahmen auch Oberheimat der Gesellschaft vom vrenschischen aeronautischen Observatorium in Berlin teil. Die Fahrt nahm im einzelnen folgenden Verlauf: Aufstieg 9:53 Uhr, Verbleib im Seegebiet bis 12:48 Uhr, Schiffbauern 1:26 Uhr, Waldhöhe 1:41 Uhr, Rajel 2:15 Uhr, Aaron 2:41 Uhr,

Allein-Verkauf der Qualitätsmarke **Schuhhaus**
B. Weigel, Pforzheim,
Ecke Deimlingstr. 18 u. Waisenhausplatz 2.
Telephon 612.
Beste Bezugsquelle für
Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.
Beachten Sie meine Auslagen!

Kinderwagen, Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
Ecke Zornerstrasse und Baumstrasse.

re, daß ein
tände werden
m.
ng töte im
n er ihr die
se Schwieger-
sichte mit dem
n den Täter
a Gefangenen
nd sind in ihre
dgehrt.
sichte sind bis
entlassen
Beamtens des
wurde durch
ungstuppen
Nest der Be-
hen wird, ist
ntausperung
wurde durch
Den Stuhl-
Arbeiter der
en Fällen bis
ommen ver-
erjammlung
allungen der
gen den Ab-
98 Stimmen
s beschlossen.
weiter sozial-
erfährt, ist der
rigen Verlauf
veranlassung
Kohlenereit,
hat.
ingiger Groß-
niger hiesigen
erhält auf
nahl nach der
riner Firma
er sich durch
Berliner Ein-
die Verlein-
ig, ohne auch
robant erfüllt
ndenten des
nahr im Aus-
och alle deut-
sifizierung der
h die Reichs-
hervertreten
zum Völker-
nglosen An-
gen, ist diese
bilden in der
Neuzerungen
der Völkern
eder der De-
in Zusammen-
alen vorand.
rin. — Wie
dem Gerichts-
rungs Raus
Handelsver-
scharheit mit-
einer Koggen-
er aus. Trotz
gen ein Raub
Serrano, die
vergrößert
Verluste die
raportierte für
Herabstellung
von Tretan
von mehreren
Die Organi-
sellschafts-
in.
50 Uhr ver-
ft. Um 9.55
Nach einem
g über dem
eiger Gebiet
statten. An
enhaltlichen
der ihnen die
Brandenheit
liche Schulen
Kluffing, wa-
uern im Ge-
Fahrt des
Stunden. Die
aren im gan-
weizer Reise
alle verbrachte
heimat. Der-
in Berlin
auf: Aufstieg
Schiffbauern
ran 2.41 Uhr.
zheim,
hausplatz 2.
fts-Schne.
gen!
trwagen
estähle,
waren
ie billig bei
zheim,
nunstrasse.

amern 3.04 Uhr, Strich 3.29 Uhr, Winterthur 3.46 Uhr, St. Gallen 4.17 Uhr, Friedrichshafen 4.31 Uhr. Der Süddeutsche Rundfunk hat von 3 Uhr ab das Lustschiff mit Sonderkonzert begleitet, dessen guter Empfang von Bord aus bestätigt wurde. Nach der Rückkehr in das Seegebiet wurden weitere Versuche gehalten. U. a. wurde die Reichweiteprüfung des Telefunken-Sprechers mit bestem Erfolg durchgeführt, ferner der Telephonverkehr mit dem Bodensee-Fährschiff und die Reichweiteprüfung der deutschen Postfunkstellen Konstanz, Stuttgart, Dattmayer, Bremen und Königsberg. Eine Prüfung des Telephonverkehrs ergab günstige Ergebnisse für alle Teilstrahlungsrichtungen.

Heber Zürich.

Das Bevelin-Luftschiff hat, nachdem es 3.05 Uhr Luzern verlassen hat, 3.27 Uhr Zürich und Thalwil überflogen. Heber Zürich hat es zwei große Schiffe beschrieben. Es war wie in Basel, von zwei Flugzeugen begleitet, die von dem Schweizerischen Flugplatz Tobendorf aufgestiegen waren. Diese Flugzeuge haben es auch auf seiner Weiterfahrt nach Winterthur noch ein Stück begleitet. Die Begleitung der Schweizer Beobachtung war unbeschreiblich. Überall fanden die Massen auf den Straßen und Plätzen und winkten mit den Händen und riefen Durra. Die Straßenbahnen standen überall still. Es soll noch in den nächsten Tagen eine kleinere Fahrt unternommen werden, die besonders den Beilversuchen gelten soll. Voraussetzungen soll am Sonntag dann die große Fahrt über Deutch- und Schweden stattfinden.

Englische Anerkennung über den Juppelin.

London, 8. Sept. Der Korrespondent der „Bestminster Gazette“ hat seiner Zeitung von Bord des Juppelin J. K. 3 ein Funktelegramm gesandt, worin er den Probenfall des Flugzeuges beschreibt. Die Zeitung sagt bei, daß die Schilderung des Korrespondenten nicht nur den Eindruck des guten Willens des Probenfluges wiedergegeben habe, sondern auch beweise, daß das deutsche Volk auf seinen Erfolg im Luftschiffbau stolz sein dürfe.

Der Deutsche Archibag gegen die Kriegsschuldfrage.

München, 11. Sept. Der hier tagende 16. Deutsche Archibag nahm folgende Entschliessung an: „Die in München versammelten staatlichen Archivarbe erheben vor den französischen Kollegen und der ganzen Welt feierlich Einspruch gegen die Behauptung, daß Deutschland und seine Verbündeten die Urheber des Weltkrieges seien. 40 Jahre lang lebte Frankreich, daß verantwortlich für den Krieg nicht der ist, der ihn erklärt, sondern der ihn unternimmt. Wenn man aber die beweisbaren Verhältnisse aus den deutschen, österreichischen und russischen Archiven unterdrückt und wenn man die Öffnung der französischen und englischen Archive hartnäckig verweigert, und sich statt dessen auf die causa iudicata beruft, so erblickt man darin den deutlichen Beleg, daß man die reiflose Feststellung der wirklichen Zusammenhänge fürchtet. Wir fordern demgegenüber die Kollegen aus Frankreich und den vormalig feindlichen Ländern auf, mit uns einzutreten für die wissenschaftliche und unparteiische Erschließung der Quellen, die unerlässlich sind zur Erforschung der Wahrheit und Bewirklichung der Gerechtigkeit.“

Ungefähr zu der gleichen Zeit, da der deutsche Archibag diese ebenso besonnene wie mannhaft entschlossene Archibag-Entschliessung fasste, erklärte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid im Unterhause über den Völkerbund in Genf, es sei das beste, die Kriegsschuldfrage auf allen Seiten ruhen zu lassen! Dem glaubt Herr Breitscheid mit dieser Stellungnahme zu nähern? Dem Ansehen Deutschlands im Ausland über nicht!

Abbau im Dortmund Bezirk.

Essen, 11. Sept. Gemäß dem Befehl des kommandierenden Generals des 22. Armeekorps soll die dritte französische Division, die den Dortmund Bezirk belegt, aus der Besatzungszone herausgezogen werden. Das 24. Infanterie-Regiment in Reddinghausen soll bis zum 27. September abgezogen sein. Für diese Truppen kommen diejenigen Teile des 13. Dragoner-Regiments nach Reddinghausen, die zur Zeit in Dortmund liegen. Die Wüstendörfer, wie die Regiebahnen, sollen in Reddinghausen bis zum 20. Oktober vollständig abgebaut sein, während der Abbau der Zollverwaltung vom 15. September ab erfolgt.

Die Notlage der Landwirtschaft.

Berlin, 12. Sept. Wie die Deutsche Tageszeitung berichtet, haben der Vorstand und die Vertreterversammlung des Reichslandbundes erneut in einer Entschliessung auf die Notlage der gesamten deutschen Landwirtschaft, die durch die verheerenden Witterungsbedingungen teilweise bis zum drohenden Untergang gelangt ist, hingewiesen. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen (Steuererstattung und Kreditbeschaffung) seien ungenügend. Es wird Verlängerung der bisherigen und Eröffnung weiterer Kredite gefordert. Zur Verbilligung der Zinsen müßten ausreichende öffentliche Mittel bereitgestellt werden. Ferner wird die umgehende Durchführung von Lokalbeschaffungen durch Beauftragung der Zentralstellen für geboten gehalten.

Zahlung der 2. Reparationsrate.

Berlin, 11. Sept. Die nach dem Londoner Protokoll heute fällige zweite Rate der Reparationszahlungen von 20 Millionen Goldmark wurde im Laufe des heutigen Tages an den Agenten für die Reparationszahlungen abgeliefert.

Um das Erbe der Hohenzollern.

Berlin, 11. Sept. Die Denkschrift über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und dem vormalig regierenden Königsbause erschien unter Drucknummer 8043 des preussischen Landtages. Sie behandelt im ersten Teile die Beschlagnahme und Verhaltung des beschlagnahmten Vermögens sowie die Auseinandersetzungsverhandlungen, gibt im zweiten eine Uebersicht über die der Auseinandersetzung unterliegenden Vermögensmassen und bringt im dritten ein Rechtsgutachten über das vermögensrechtliche Verhältnis des Kaisers Hohenzollern zum preussischen Staat. Hierbei wurden erstmalig die Akten des Hausarchivs und des Ministeriums des königlichen Hauses verwendet. Es handelt sich dabei um insgesamt 28 Herrschaften, die aus einzelnen Gütern bestehen. Dazu kommen 108 Hag- und Theatergrundstücke in Berlin, Kassel, Hannover, Wiesbaden und so weiter, ferner 12 Schlösser und Parks in Groß-Berlin, 16 in Potsdam und Umgebung und nicht weniger als 22 auswärtige Schlösser, darunter auch das Schloß auf Karfa. In den Vermögensmassen treten noch die Kapitalien, die in Papiermarkt angelegen sind. Der dritte Teil der Denkschrift bringt ein Rechtsgutachten, das bei den künftigen Verhandlungen voraussichtlich eine bedeutende Rolle spielen wird. In diesem Gutachten werden nämlich die einzelnen Vermögensobjekte einer historischen und staatsrechtlichen Untersuchung unterzogen. Die Ausschüsse auf eine gültige Einigung zwischen dem Hohenzollern sind, wie man den Darlegungen des Finanzministeriums entnehmen mag, sehr trübe. Im Februar 1924 hat der preussische Finanzminister einen letzten Vergleichsvorschlag gemacht. Er wollte dem Staat und dem vormaligen Königsbause einzelne bestimmte Vermögensobjekte zuweisen, während der Rest der Entscheidung eines Schiedsgerichtes vorbehalten bleiben sollte. Es war beabsichtigt, der Krone

als Entschädigung für den von ihr zu leistenden formellen Verzicht auf Schlösser, Parks und Anwesen, für die ein öffentliches Interesse besteht, so viel an Land- und Forstbesitz zu gewähren, daß der gesamte wirtschaftliche Bedarf des Hohenzollernhauses, den dieses auf jährlich 1 1/2 Millionen Goldmark angegeben hat, aus den Einkünften dieser Liegenschaften bestritten werden könnte. Die Krone bestand indes darauf, daß die gesamten jüngsten Erwerbungen des künftigen Königsbause mit insgesamt 210 000 Morgen freigegeben würden, dazu der gesamte Land- und Forstbesitz mit rund 400 000 Morgen. An dieser Forderung sind die Vergleichsverhandlungen gescheitert. Es wird also weiter projektiert werden. Die Denkschrift sagt darüber: „Da die Bemühungen, mit dem vormaligen Königsbause zu einer Verständigung zu gelangen, bisher erfolglos geblieben sind, ist damit zu rechnen, daß weitere Prozesse anhängig gemacht werden. Auch der Staat wird nunmehr mit Klagen gegen das vormalige Königsbause vorgehen müssen, um in den für ihn günstigen Fällen gerichtliche Entscheidungen herbeizuführen.“ Eine der ersten Voraussetzungen für die weiteren Auseinandersetzungen ist eine sachgemäße Abschätzung des Ertragswertes aus dem gesamten Bodenbesitz. Das Finanzministerium hat ihn mit 5,7 Millionen Goldmark eingeschätzt, der Rechtsvertreter der Hohenzollern mit nur einer Million Goldmark. Als interessante Einzelheit sei erwähnt, daß dem ehemaligen König von Preußen zur Befreiung seines persönlichen Unterhalts bis zum Mai 1920 rund 22 Millionen aus dem sogenannten königlichen Hausfiskus überwiesen wurden und im Jahre 1923 der Gegenwert von 24 000 holländischen Gulden aus den Heberschüssen der Hofkammer. Seit dem 1. Januar 1924 erhält der Generalbevollmächtigte des früheren Herrscherhauses monatlich 50 000 Goldmark. Wenn auch das deutsche Finanzministerium entschlossen ist, nichts desto trotz dem Königsbause die Ansprüche des Staates mit aller Energie weiterzuführen, so gibt man sich doch immer noch der Hoffnung hin, daß es zu einem Vergleich kommt und daß über die zweifelhafte Besitztitel auf schiedsgerichtlichem Wege ein Ausgleich gefunden wird.

Ein neuer Umsall Englands. — Mitwirkung der englischen Flotte.

Paris, 11. Sept. Lord Barmore empfing gestern die englischen und amerikanischen Pressevertreter in Genf und gab ihnen die Versicherung ab, daß England seine Flotte zur Verfügung stellen würde, wenn irgend ein Angreiferboot sich einem Schiedsgericht nicht unterwerfen wolle. Der Jubel, den der „Matin“ und „Parisien“ wegen dieser überraschenden Erklärung des englischen Delegierten auslösten, ist kaum zu beschreiben, und er ist insofern berechtigt, als man bei den neuesten Umsall Englands nicht erwarten konnte. Die Pariser Presse schreibt diese Sinnesänderung Lord Barmores den Erläuterungen zu, die Paul Boncour gestern vor der dritten Kommission abgegeben hatte, und sie jagern natürlich nicht, von einem bedeutungsvollen Sieg des französischen Vertreters zu sprechen.

Die Rüge von Frankreichs Rot.

Der englische Handelsattaché bei der Britischen Botschaft in Paris veröffentlicht einen eingehenden Bericht über die wachsende wirtschaftliche Lage Frankreichs in den ersten 6 Monaten des Jahres 1924. Aus diesem ist vor allem die Tatsache hervorzuheben, daß die Kohlenbergwerke in den geschädigten Gebieten im Januar 1924 1500 Tonnen lieferten; nunmehr sei ihre Förderung auf 1 200 000 Tonnen gestiegen und die Gesamtförderung werde sehr bald die vor dem Kriege übertreffen. (Unter diesen Umständen muß man fragen, warum Frankreich weitere Reparationszahlungen beziehen will, wenn seine eigenen Bergwerke heute mehr fördern als vor dem Kriege.) In dem Bericht des englischen Handelsattachés heißt es weiter, daß es in Frankreich nicht nur keine Arbeitslosigkeit gebe, sondern daß jede Woche 6000 Arbeiter hier eintreffen und sofort beschäftigt werden können. Der französische Export für die letzten 6 Monate übertraf den für dieselbe Periode 1923 um 2300 000 Tonnen. Die Steuern Frankreichs werden in diesem Jahre sechs mal so hoch sein wie 1914 und dreimal so hoch wie 1919.

Lloyd George gegen den Vertrag mit Russland.

London, 11. Sept. Lloyd George jagte gestern in einer Rede in Westminster, der russische Vertrag sei Schwindel und Torheit. Wenn die Regierung zu dieser übereilten Handlungsweise noch die weitere Torheit hinzusetze, den wegen eines Abfalls an das Land zu richten, so dürften die Anhänger des Vertrages eine merkwürdige Niederlage erleiden. Es sei eine Handlung verbrecherischer Unbesonnenheit, große Summen Geldes der Regierung eines fremden Landes zur Verfügung stellen zu wollen, deren Methoden räuberisch und zerstörend für jeden gebliebenen Handelsverkehr seien. In der irischen Frage erklärte sich Lloyd George mit der Politik der Arbeiterregierung einverstanden.

Die Auffstandsbeziehung gegen die Sowjets.

London, 11. Sept. Der „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel anscheinend zugunsten der Georgier. Danach seien Tiflis und Ktisi in den Händen der aufständigen Georgier und die Bolschewisten hätten die Munition und Lebensmittelvorräte im Stiche lassen müssen. Rumän sei gleichfalls von den Georgiern bedroht. Die Sowjets ziehen auf dem Seewege dort Verstärkungen zusammen. Ueber Higa meldet das gleiche Blatt, daß auch anderwärts politische Schwierigkeiten für die Sowjetregierung entstanden sind. So sei im südlichen Kaukasus in der Republik Gersso eine antirussische Bewegung im Gange. In den Fabriken des südlichen Ural gebe es schwere Differenzen. Krow sei eigens nach Moskau zurückgekehrt und würde von dort nach Samara und Saratow besondere Abordnungen zur Herstellung der Ruhe entsenden. Der frühere Präsident von Georgien, Jordani, hat in einem Protest an die Moskauer Regierung bereits die Rechte eines selbständigen Georgiens verteidigt und gleichzeitig ein Telegramm an Ramsay MacDonald gerichtet, in dem er ihn um Intervention zwischen den kämpfenden Parteien und um Unterstützung der Selbstständigkeitsbestrebungen der seinerzeit vergetragenen Georgier bittet. Nebenliche Telegramme sind an den Völkerbund und an andere Regierungen ergangen.

Gewerkschaften als Arbeitgeber.

Aus Washington wird durch United Press gemeldet: Viel belacht wird ein befehrer Streit zwischen der Gewerkschaft der Lokomotivführer, einer der mächtigsten und reichsten Eisenbahngewerkschaften, und der Gewerkschaft der Vereinigten Bergarbeiter wegen der Kohlenminen in Virginia, die der Lokomotivführer-Gewerkschaft gehören. Die Bergarbeiter streiken und verlangen höhere Löhne, welche die Lokomotivführergewerkschaft verweigerte, weil hierdurch die Produktionskosten erhöht würden und die Bergwerke keinen Profit abwerfen würden.

Die deutsche Anleihe.

New-York, 11. Sept. Die Bedeutung der deutschen Anleihe nicht nur für Deutschland, sondern gerade für den amerikanischen Markt wird in einer Uebersicht des „Wallstreet-Journals“ gewürdigt. Der ganze Anleihemarkt, so wird angeführt, drehe sich um die deutsche Anleihe. Zwar seien deren Einzelheiten noch in Dunkel gehüllt, doch sei es sicher, daß sie gefolgt werden würde. „Die gebotenen Sicherheiten“, so führt das „Wallstreet-Journal“ an, „sind erstklassig und bieten jede er-

forderliche Garantie. Ein Einfluß von acht Prozent wurde eine Ausgabe zu pari oder besser sicherstellen.“

Vermischtes.

Schwerer Unglücksfall in der Pfalz. Im Bahnhofs-Kilometer bei Donau ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Jungführer des dort abgehenden Zuges hatte es unterlassen, das Zeichen zum Einsteigen zu geben. Als der Zug sich nun in Bewegung setzte, wollte der 56 Jahre alte Reisende Bastian von Heidelberg aufspringen, sprang aber fehl und geriet unter den Zug. Seine ihn begleitende etwa gleichaltrige Schwester wollte ihm zu Hilfe eilen und wurde überfahren. Bastian hatte sich schwere Verletzungen am Arme erlitten, daß ihm dieser amputiert werden mußte. Seine Schwester ist kurz nach der Verbringung ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Die Tante ermordet. Am Montag wurde die Schriftstellerin Dr. Hermine Hug-Belmuth in ihrer Wohnung in Wien ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde ihr 15jähriger vorbestrafter Neffe Rudolf Hug-Belmuth verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen legte er ein Geständnis ab. In der Wohnung des Mörders wurden außer zwei Millionen Kronen auch eine Uhr aus dem Besitze der Ermordeten gefunden.

Wildbeute mit Maschinengewehren. Aus Perpignan wird gemeldet, der Jägerverein des Departements der südlichen Pyrenäen habe das Landwirtschaftsministerium davon in Kenntnis gesetzt, daß in den Vanoux-Bergen Wildbeute mit Maschinengewehren auf Pyrenäen-Gemsen Jagd machen. Dürren und Derrden sind durch diese neue Jagdmethode gefährdet. Das Ministerium wird um rasches Einschreiten ersucht.

Streiche eines betrunkenen Affen. Die Birminghamer Vorstadt Erdington (in England) bestand sich vier Tage lang in einem zwischen Fröhlichkeit und Entsetzen schwankenden Zustand der Aufregung infolge der Streiche eines großen indischen Affen, der einem italienischen Orgelbauer entwischt war. Der Affe, der über eine erstaunliche Geschicklichkeit und Stärke verfügt, wurde zu einer wahren Plage. Er jagte die Kinder vor sich her, die aus der Schule kamen, erschreckte nervöse Frauen, daß sie in Ohnmacht fielen, erschien hier und da unvermutet in einer Parterremwohnung, in der er alles Zerbrechliche durch-einander warf, pflückte kostbare Blumen in den öffentlichen Gärten, bis diejenigen, die ihn zu jagen suchten, so fröhlich in die Hand, daß sie starke Wunden davontrugen, kletterte auf die Bäume und stieß von diesem sicheren Ort aus grollend die Föhne, ja fuhr sogar auf dem Dach der Straßenbahnwagen herum. Die Jagd nach ihm war vier Tage vergeblich. Schließlich wurde ihm seine Vorliebe für Alkohol zum Verderben. Er brach in ein Klublokal ein und raubte dort mehrere Flaschen Bier. Nachdem er sich an einem stillen Ort den Trank zu Gemüte geführt hatte, vollbrachte er noch einige hübsche Sprünge, wurde aber dann müde und schlief ein. In diesem Zustande fand ihn die herbeigeholte Polizei und „verhaftete“ ihn.

Eine chinesische Räuberin. Der gefürchtete und blutdürstige Räuber der Provinz Schantung war eine 47jährige Frau, die den Namen Tiao, die „alte Mutter“, führte. Diese Frau besaß mit einer Bande von mehr als 100 Räubern die ganze Provinz in Angst und Aufregung. Sie war eine kluge Kletterin und ein unerschütterlicher Schütze. Im vergangenen Sommer unternahm sie mit zwei anderen Räuberbanden einen Angriff gegen die Stadt Jichau in der Provinz Schantung und konnte nur durch das Aufgebot sämtlicher bewaffneter Bürger zurückgeworfen werden. Eine Schar von Bauern, die sich zur Wehr gesetzt hatten, wurden in dem Dorf Wallshang eingeschlossen. Die Räuberin hielt über sie ein furchtbares Gericht. Zunächst wurden alle Männer erschossen. 60 Frauen und Kinder wurden zusammengetrieben, und die „alte Mutter“ befahl, daß auch sie unter Murren getötet würden. Kein lebendes Wesen entkam dem Blutbad; selbst das Vieh wurde ausnahmslos getötet. Nun hat dieses Schicksal die gerechte Vergeltung erreicht; Man fing sie und brachte sie nach Jichau, wo sie einer alten chinesischen Todesmarter unterworfen wurde. Diese grausame Hinrichtung heißt „Ling-Sche“, was soviel bedeutet wie zerhacken. Es ist eine Art Vivisektion, bei der das Opfer durch erkrankte Denker in einzelne Stücke zerhackt wird, aber auf solche Weise, daß der Gemarterte mehrere Stunden lang bei vollem Bewußtsein bleibt.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Engländer“ werden fortwährend von allen Hofanhalten, Agenturen und unseren Aufträgen entgegengenommen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Für die Erstellung eines Bühnenansaus an die Stadt. Turnhalle, sowie für die Wiederinstandsetzung derselben sind nachstehende Arbeiten im Einzelverfahren zu vergeben:

- Ausbau, Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Fleischer-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Maler-Arbeiten.

Gleichzeitig ist die Schotterbefahrung für die Straßenunterhaltung der Stadtgemeinde im Akkord zu vergeben. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsichtnahme auf.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 19. Septbr. 1924, nachmittags 5 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen. Die Öffertöffnung findet zur selben Zeit statt, wobei die Beteiligten anwohnen können.

Die Zuschlagserteilung behält sich der Gemeinderat vor. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Neuenbürg, den 12. September 1924.

Stadtbauamt Staiger.

Den Kleinen das Beste! — sollte stets der Wunsch jeder jungen Mutter sein. Für Säuglinge, aber auch für größere Kinder, ist die Frage der täglichen Kost eine Lebensfrage. In der Wahl der richtigen Nahrung muß die Mutter ganz sicher gehen, wenn sie ihr Kind in Gesundheit heranwachsen sehen will. Sie wird also gut tun, gleich zu einem wissenschaftlich anerkannten, seit Jahrzehnten bewährten Kindernährmittel zu greifen, wie es untrüglich Rekle's Kindernmehl ist. Rekle's Kindernmehl enthält die für den kindlichen Organismus wichtigsten und wertvollsten Nährstoffe — unersetzte Alpenmilch, Weizenmehl, Rohrzucker, Malzke und Vitamine — in denkbar glücklicher Zusammenfassung, sowie vorzügliche Verdauungs- und Genußstoffe. Rekle's Kindernmehl ist in allen Apotheken und Drogerien ufm. für R. 1,50 pro Originaldose erhältlich. Qualifizierte Prospektur kostenlos und unverbindlich durch „Lada“-Gesellschaft m. b. H., Abt. 4, Berlin W 57.

Dennach.
Vergebung von Bauarbeiten zum hiesigen Schulhausneubau.

Die elektrischen Installations-, Tapezierarbeiten, die Holzfußböden und das Verlegen von Steinzeugplättchen ohne Lieferung derselben sind in Afford zu vergeben. Bedingungen und Kostenvorschläge liegen auf dem hiesigen Rathaus zur Einsichtnahme auf. Angebote wollen bis 17. ds. Mts., abends 7 Uhr, hierher eingereicht werden.
 Den 11. September 1924.

Schultheißenamt.

Gemeinde Ottenhausen.

Zum Einbau einer Wohnung im Armenhaus und Instandsetzung der Lehrerwohnung im alten Schulhaus werden die

Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Maler- und Tapezierarbeiten in Afford vergeben.

Arbeitsbeschriebe sind vom Montag, den 15. ds. Mts., ab im Rathaus aufgelegt, woselbst die Angebote bis spätestens Donnerstag, den 18. d. Mts., abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen.
 Den 11. September 1924.

Gemeinderat.

Am Sonntag, den 14. Sept. findet im Gasthaus zum „Adler“ in Neuenbürg eine

Bersammlung der Gipser-Zunftung

Tages-Ordnung: Wahl des Vorstandes. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.
Der Obermeister.

Herrenalb.

Am 13., 14. und 15. September findet das zweite

Motorrad- und Automobil-Turnier

statt. Für die am Sonntag, den 14. ds. Mts., von morgens 7-10 Uhr stattfindende Zuverlässigkeitsfahrt auf den Döbel-Start an der katholischen Kirche in Herrenalb. Ziel beim Kilometerstein 5,6 vor Döbel, wird die Straße von Herrenalb nach Döbel von vormittags 8-10 Uhr für Fußgänger und Fahrzeuge gesperrt. Kinder und Haustiere sind von der Fahrestrecke unbedingt fernzuhalten; Hunde sind an der Leine zu führen. Die Zuschauer dürfen in ihrem eigenen und im Interesse der Fahrer die Strecke nicht betreten und haben den Weisungen der Feuerwehr und der Sportleitung unbedingt Folge zu leisten. Für alle Unfälle und Sachschäden, welche durch Betreten der Fahrestrecke in der oben angegebenen Zeit der Absperrung erfolgen sollten, lehnen wir jede Verantwortung ab.
Die Turnier-Leitung.

Kupfer-

Geschirre für Hotel- und Privatlichen, Waschkessel, Brennerreien fertigt nach Angabe in schönster Ausführung bei mäßigen Preisen.

Wilh. Wackenhuth, Calw,
 Kupferschmiede, Telefon 142.

Ab Samstag prima erstklassiges Mastochsenfleisch

(Auslandsware)
 Das Pfund zu 68 Pfennig empfiehlt
Karl Silbereisen, Metzgermeister.

Eingeladnt.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung teile ich kurz mit, daß die Verleumdungen von Seiten des Herrn Glasermeisters Ventel auf Unwahrheit beruhen, da meine Arbeit beim Schulhaus Dennach von einer unparteiischen Kommission kontrolliert wurde, wobei bloß einige kleine Mängel beanstandet wurden, welche in einer Stunde erledigt sind, während man bei Herrn Ventel auf viel größere Fehler gestoßen ist, welche nicht mehr gut gemacht werden können; alles andere wird er durch die Kommission erfahren. Im übrigen werde ich die Sache dem Gericht übergeben; die Verleumdung dauert jetzt ein Jahr, da er überall Briefe hinschreibt.

Karl Krauß, Glasermeister, Neuenbürg.

Es sind in letzter Zeit verschiedene Verdächtigungen und unwahre Gerüchte über mich in Umlauf gesetzt worden, deren Urheber ich noch nicht sicher feststellen konnte.

Ich warne hiemit vor weiterer Verbreitung und setze demjenigen, der mir den Urheber der Verleumdungen namhaft machen kann, eine Belohnung von 50.- A aus.

Banauiswerkmeister Marquardt.

Neuenbürg, 12. September 1924.

Winter-Mäntel für Damen u. Mädchen

von 13.- bis 36.-

Winter-Kleider für Damen u. Mädchen

von 8.- bis 50.-

Es kommen nur neue Sachen zum Verkauf.

Wilh. König, Herrenalb.

Billig zu verkaufen:

Gut erhalt. poliert. Büffel, hell pol. Vertiko, Plüsch-Diwan, Polster-Sessel, großer Zitr. Kleiderschrank, einstufiger Schrank, polierte Kommode, vollst. Bett, Bettstellen, Polstermöbel, Vollmattagen, Eisenbettstelle, versch. Tische, Stühle, 1 Fliegenschrank, gut erhalt. Singer-Nähmaschine.

Möbelhandlung Schütte, An- und Verkaufsgeschäft, Pforzheim, Dillsteinerstr. 18, Telef. 2165.

Engelsbrand. Wegen Entbehrlichkeit eine schöne 24 Wochen trüchtige

Kalbin

(gute Milchrasse) zu verkaufen.
Rudolf Schaidle.

Neuer

Gramophon,

bester Sprechapparat, Marke Resonaphon, mit Platten zu verkaufen.
 Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

fahrradgummi!

Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und anerkannt guten Ware!

Machen Sie einen Versuch!

Fahrradschläuche 95 Pfa., extra prima Qualität 1.16, 1.35 rot, extra prima Qualität 1.65.

Fahrradmäntel 2.75, 2.95, prima Qualität 3.50, 3.85, extra prima Qual. 4.25, 4.50, prima 4.25, extra prima Mh. 4.75 und 5.20

Gebirgsmantel

fahrräder, Nähmaschinen, Emil Levy, Hildesheim 180.

Katalog gratis. Versand nur gegen Nachnahme!

Im Auftrag zu verkaufen: Sehr schönes erstklassiges

Eichen-Schlafzimmer

mit Patentröhren und Vollmattagen, sowie ein Büffel und Kredenz mit Ausziehtisch und 4 Stühlen.
Möbelhandlg. Schütte, An- und Verkaufsgeschäft, Pforzheim, Dillsteinerstr. 18, Telef. 2165.

Damen-Hüte

Die neuen Formen zum Impressen der Filz- u. Belourhüte sind eingetroffen!

Geschw. Gutmann, Pforzheim, Westliche 28.

Neuenbürg—Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 14. September 1924, im Gasthaus zum „Hirsck“ in Dennach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Karl Schmid, Sohn des Karl Schmid, Werkmeisters, Neuenbürg.

Friedrike Gall, Tochter des Friedrich Gall, Sägers, Dennach.

Kirchgang 11 Uhr in Dennach.

Birkenfeld. Einen schönen, 6 Monate alten

Zuchtbock

(reifarbig), prämiertes Abkommen, hat zu verkaufen
Rob. Eisele, Kirchweg 29.

Grumbach. Fehlerfreie gute



Ab- und Fabrik samt 2. Kalb verkauft weil entbehrlich
Haus 86.

Achtung! Auf vielseitiges Verlangen!

Hudson's große Arena-Schau in Neuenbürg auf dem Turnplatz.

Hente abend 8 Uhr unwiderrüflich letzte

Dank- u. Abschieds-Vorstellung

mit Riesen-Brillant-Feuerwerk auf dem hohen Seile. Zu dieser unwiderrüflich letzten Dank- und Abschieds-Vorstellung ladet ergebenst ein:

Die Direktion.

Neuenbürg. am Samstag, den 13. Sept., ab 6 Uhr abends und Sonntag, den 14. Sept., Frühshoppen von 11-1 Uhr u. ab 4 Uhr nachm.

Schlierseeer Sänger, Hans Hofrichter, fidele Musik,

Gesang, Schuhplattler, Humor. Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Keck.**

Leder

Kernleder-Sohlen je nach Größe pro Paar . . von **70** an

Gummi-Sohlen je nach Größe von **25** an

Gummi-Abfälle je nach Größe pro Paar . . von **6** an

sowie sämtliche Artikel für den Schuhbedarf.

Fenster-Leder in allen Größen und Preislagen. **Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.**

E. Stern, Pforzheim, Leder- und Schuhbedarfs-Artikel, gegründet 1884, Bahnhofsplog 4 (gegenüber dem Bahnhof), Große Gerberstraße 18.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb. 11. September 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	91%	91%	Bayr. Mt.	3,6	4
3% R. Reichsanl.	1,900	1,825	Bad. Mt.	11,6	11,4
4% „	1,450	1,50	Charlottenburger		
5% „	1,040	0,950	Wasser Mt. . . .	22%	22
10% Württ.			Daiml. Mt. Mt. . .	3	3
Staatsanleihe			Goggenau		
4% B. Staatsanl.			Eisen Mt.	6%	6%
5% Südb. Festsch.			Germania		
Wertbank Obl.	1,8	1%	Einleum Mt. . . .	9,5	9,3
6% Badische			Harp. Bergb. Mt. . .	68%	68
Kohlenanleihe		10,2	Höchst. Farb. Mt. . .	13%	13%
7% Hedar-			Jungbusch Mt. . . .	8%	8%
Goldanleihe			Röln-Rottm. Mt. . .	9,1	9%
10% B. Bank Mt. . . .	10,6	10%	Röllmar & Bour-		
Disconto			ban Mt.	19%	19
Command. Mt.	11,6	11,6	Rötting Gew. Mt. . .	6,8	6,5
Reichsbank Mt.	44,5	44%	Carlsruhe Mt. . . .	6,8	6%
10% Rhein. Credit-			Magirus Mt.	2	2
bank Mt.	2,3	2%	Mansfeld Mt. . . .	3,9	3%
10% Württ. Vereins-			R. S. H. Mt.		4,6
bank Mt.	3	3	Redarwerke Mt. . .	5,9	5,9
10% Hypoth. Mt.	25%	25	Inf. Stahl Mt. . . .	41	4
10% Rorb. Gladb. Mt. . .	5	5,7	Salz. Hülbe. Mt. . .	4,7	22
10% W. Lokalb. Mt. . . .	39,5	39	Stuttg. Buch. Mt. . .	3,4	3,4
10% Elekt. Hochb. Mt. . .	46%	47,5	Württ. Elekt. Mt. . .	4%	4,5
10% R. C. B. Mt.	8%	9	Zellstoff		
10% Bad. Anl. Mt.	16%	16%	Waldfhof Mt. . . .	10%	10,3

